



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Der zweyte Fall oder Verlaugnung hat er mit Schwören bekräftiget.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Der 2. Fall Petri.

Ein Wunsch und dein Gebett / O meine Seele
 le / ist erhört worden / die einsprechende Gnad
 berührt zum andern mahl das Herz Petri / und
 zwar ohne allen Verzug. Dann der Evangelist
 Marcus lehret mich / daß Petrus kaum gesagt ha-
 be: Neque scio, neque novi, quid dicas: *Marc. 14.*
 Weib ich weiß nicht / was du mir da sagest; Sieng
 er schon gang bestürzt zum Hoff hinaus / weil die
 Göttliche Gnad sein Gewissen berührte; und der
 Hahn zugleich anfieng zu krehen. Et exit foras ante
 atrium, & Gallus cantavit. Kommt herbey / ihr
 Feind und Verläugner der Gnad Gottes / kommt
 herbey und sagt mir hinführo / ob die Gnad in der
 Nothermangle! hat sie Petro dem Apostel ermange-
 let! ware die Gnad nicht ein helleuchtende Fackel/
 welche ihm den Fall anzeigte und erkennen ließe?
 ware sie nicht jene Ketten / welche ihn von dem Ab-
 grund wolte zuruck ziehen / in welchen er sich stürzte?
 Exivit foras; Ware es nicht die Gnad / welche den
 Hahnen gleichsamb bezwunge zu krehen. Es ist
 kein Zweifel / noch weniger zu laugnen; dann dein
 eigenes Gewissen gibt es dir gnug zu erkennen / O
 meine Seele / ist nicht eben dieselbe Gnad das
 Licht / welches dich erleucht / und dir allezeit die
 grosse Abscheulichkeit der Sünden zu erkennen gibt?
 ist sie nicht eben dieselbe Ketten / welche dich so offte
 von jenem Orth zuruck zihet / an welchem du dich
 auff Ewig verdammen könntest? ist die Gnad nicht
 eben jenes Kunst-Werck / so den Hahnen hat krehen
 machen / will sagen / welche die Prediger bezwinaet /
 dich zu erschrecken; die Beicht-Väter / dir die Ge-
 sahr zu zeigen / in welcher du bist; welche deine b- ste
 Freund

Freund sterben lasset / und dir dardurch auch sagt / das es ehstens an dir seyn werde; und welche dein Gewissen beängstiget / damit es nicht auffhöre dir zu trohen und dir deine Sünd vorzuwerffen.

Kommet herbey / sage ich noch einmahl / ihr Feind und Lügner der Göttlichen Gnad / Kommet und saget mir / warumb Gott zu Cain kommen in dem Augenblick / als er seinen Bruder erschlagen warumbener ihn gefragt / Ubi est Abel Frater tuus / Wo ist dein Bruder Abel; Ware diß nicht die Gnad / welche ihn innerlich berührte / damit er seine Sünd bekennete und bereuete. Willst du nicht glauben / so glaube dem H. Prospero / welcher also sagt: Cum ergo talia ad Cain loqueretur Deus, nunquid ambiguum est voluisse eum, & egisse quantum ad illum medendi modum sufficiebat, ut Cain ab illo impietatis furore respiceret! sed malitia pertinax inde facta est in excusabilior, unde debuit esse correctior. Es ist ein so klare Wahrheit / sagt er / das man nicht daran zweiffeln kan. Höre was der H. August. sagt / daß er eben von Esau redet. Noluit Esau, & non cucurrit; noluisse & cucurrisset, Dei adiutorio pervenisset. *L. 1. ad Simplicianum.* Esau hat nicht gewolt / und hat nicht zur Gnad geeilet; dann so er sie verlangt hätte / würde er selbige unfehlbar erhalten haben: Höre ferners und glaube dem H. Cyrillo Bischoffen von Alexandria. Dieser verwundert sich über die Süßigkeit und Sanfftmuth / mit welcher die Gnad das Herz Judæ berührt hatte. *CyriLL. L. 11. in Joan.* Glaube dem Heil. Chrysostomo / welcher versichert / das die Gnad niemahlen ermangelte / noch ermanglet habe: Ja sogar auch dem Pha

20 nicht: Glaube endlich allen H. Vätern /
 welche ausdrücklich und einhellig beschlossen haben /
 daß / in dem der Mensch verbunden sey / allezeit die
 Sünd zu fliehen / so habe er auch allezeit gnugsambe
 Gnad darzu: dann sonst hätte ihm Gott nicht
 ausdrücklich gebieten oder befehlen können niemah-
 len zu sündigen / noch wegen der Sünd verdam-
 men können. Diß erkläret auch der H. Augusti-
 nus und sagt also. Nec impossibile aliquid potuit
 imperare, qui justus est; nec damnaturus est ho-
 minem pro eo, quod non potuit vitare, qui pius
 est. Nichts unmögliches hat er können gebieten /
 weil er gerecht ist / wird auch niemand ver-
 dammen wegen dessen / was man nicht hat mey-
 den können / weil er gürtig ist: So ist dann
 leicht daraus zu schliessen / daß die Gnad unserem
 Apostel Petro auch nicht ermanglet habe. Aber
 O meine Seele / hier sehen wir / daß Petrus der
 Gnad hat widerstrebet: Ach! Petrus gieng zu dem
 Pallaß hinaus / exiuit foras. Gieng aber gleich
 wieder hinein. Die Gnad führte ihn hinaus / aber
 sein Natürlicher übermuth ruffte ihn wider zuruck:
 Der Hahn krehete / und Petrus hörte ihn nicht / o-
 der gedachte nicht an die Wort seines lieben Mei-
 sters; also war Petrus verstört. Und in dieser Ver-
 wirrung sahe ihn ein andere Magd; diese sagte zu
 denen Soldaten / welche vor der Thür wacht hiel-
 ten / dieser Mensch sihet eben aus / als wann er mit
 Jesu von Nazareth kommen wäre: hierauff ver-
 laugnete Petrus Jesum zum zweytenmahl / und
 schwure / daß er ihn nicht kennete.

Was thun wir liebste Seelen / ach! ist es
 nicht besser für uns / das Hahnen-Geschrey zu hö-
 ren

ren/ als die andere Verlaugnung und widerholten
 Meynend; Petrus fällt das anderemahl/ und dieser
 Fall ist viel gröber als der erste: die Vorsichtigkeit
 Gottes/ so den Fall zugiebt/ hat sein sonders Absicht
 so wir bald entdecken werden. Es mag nun Petrus
 laugnen und verlaugnen/ schweren und sich verschwö-
 ren; ich aber liebste Seelen / will mich von dem Schre-
 nen-Geschrey erwecken lassen. O liebster Jesu / ich
 erkenne durch das Verfahren und Anleitung deiner
 Gnad / was du in Petro gesucht zu würcken/ und was
 du täglich bey mir verlangest zu würcken/ nicht we-
 erkenne ich auch meine Widerspenstigkeit gegen dich.
 Deine Gnad nimbt mich bey der Hand/ damit sie mich
 von dieser oder jener Gesellschaft zurück ziehe/ in we-
 cher ich könnte verdammet werden; und ich ziehe meines
 Armb wieder mit Gewalt zurück / und setze mich
 entgegen; indessen frehet der Hahn/ will sagen es rufft
 und ermahnet der Prediger und Beicht-Vatter. De-
 ne Gnad stellet mir die Höll vor Augen mit offener
 Rachen/ in welcher ich mich hineinstürze/ und ich schließ
 se die Augen zu. Deine Gnad O JESU / sag
 mir mit erschrocklicher Stimm / daß ihre Gedult an-
 fange müde zu werden/ daß sie meine Läg werde ab-
 kürzen/ und daß es noch Zeit seye mich zu erlösen/ wann
 ich nur wolte. Ich weiche zwar der Gelegenheit aus-
 mende diese Gesellschaften / jenes Gespräch / und die
 Versohn; aber ich weiche aus wie Petrus / damit ich
 alsobald wiederumb zurück kehre: Ich beichte/ ich neh-
 me mir vor/ mich zu bessern/ ich verspreche alles. Und
 auf die Stimm eines andern Weibs/ will sagen/ einer
 andern Versuchung/ non novi hominem: So be-
 ich nicht mehr an Jesum / noch an das / was ich
 versprochen hab: Non sum: Ich bin nicht mehr/